

Von neuen Büchern

Horst Penner, Weltweite Bruderschaft. Ein mennonitisches Geschichtsbuch. 4. Auflage überarbeitet von Horst Gerlach und Horst Quiring, Weierhof (Mennonitischer Geschichtsverein) 1984, 232 S., 32 S. Fotos, Leinen, DM 36,-, für Mitglieder DM 27,-.

A.

Dem Beschluß des Mennonitischen Geschichtsvereins, das 1955 zum ersten Mal und 1960 bzw. 1977 unverändert erschienene Werk von Dr. Horst Penner „Weltweite Bruderschaft“ neu herauszugeben, waren lange und ernsthafte Diskussionen vorausgegangen. Dabei konnte die Frage, ob überhaupt ein Bedarf für eine Neuausgabe bestünde, mit einem entschiedenen „Ja“ beantwortet werden. An die Mennonitische Forschungsstelle gelangten immer wieder Anfragen wegen eines käuflichen Erwerbs dieses Buches, denen dann nur mit einer Ausleihe entsprochen werden konnte. Die Tatsache, daß nach knapp acht Monaten bereits 40 % der jetzigen Neubearbeitung verkauft sind, bestätigt diese Richtung.

Der Hauptteil des Buches von Dr. Penner ist – mit Ausnahme des Eingangskapitels – unverändert erhalten geblieben. Im Interesse der Geschlossenheit der Darstellung ist auf Eingriffe in diesem Teil verzichtet worden, wobei in Kauf genommen werden mußte, daß in den zwanzig Jahren seit dem ersten Erscheinen einiges aus der Sicht heutiger Forschung überholt ist. So stellt sich etwa nach den erweiterten Forschungen auf diesem Gebiet die Auswanderung der dreizehn Krefelder Familien nach Nordamerika als stärker unter Quäkereinfluß stehend dar als bisher angenommen. Der berühmte Protest der Germantowner gegen die Sklaverei aus dem Jahre 1683 richtete sich nicht an die Behörde Pennsylvaniens, sondern „nur“ an die monatliche Versammlung der englischsprechenden Quäker, die Sklaven besaßen. Die Zahl der hutterischen Bruderhöfe in Süddakota wird für 1880 mit zwölf angegeben, tatsächlich waren es drei. Auch die Terminologie in diesem Teil, in dem von „Vaterland“ und von „deutscher Muttersprache“ die Rede ist, mag einer jungen Generation, die im unangefochtenen Besitz religiöser und politischer Freiheit aufwuchs, oder Historikern, die an eine marxistische Verengung des Geschichtsbildes glauben Zugeständnisse machen zu müssen, nicht zeitgemäß erscheinen. Der hohe Wert, den diese Begriffe für Menschen, die

Deutsche sein wollen, besitzen, wird durch diese modischen Einflüsse nicht entscheidend berührt.

Da Dr. Penner eine Weiterführung des mit dem Jahre 1955 abschließenden Werkes aus Altersgründen ablehnte, wurde Dr. Gerlach gebeten, eine Fortsetzung bis zur Gegenwart in Angriff zu nehmen. Um dieser Aufgabe entsprechend nachkommen zu können, ließ sich der Autor von einem Teil seiner Unterrichtsstunden beurlauben, ein finanzielles Opfer, das auch der vom Mennonitischen Geschichtsverein gewährte Auslagenersatz nicht aufwog.

Dr. Gerlach hat nach Fertigstellung einzelner Abschnitte seine Ausarbeitungen jeweils an kompetente Beurteiler gesandt, von denen nicht wenige durch Verbessern oder Hinzufügen ihren Teil zum Gelingen beitrugen, von denen aber auch einige die Gelegenheit nicht wahrnahmen, ihre Meinung zu Gehör zu bringen. Schließlich beruht jedoch die endgültige Fassung auf der Mitarbeit einer Anzahl von ungenannten als auch genannten Mitautoren. Zu den letzteren gehören Dr. Horst Quiring mit seiner Darstellung der Anfänge des Täufern, Klaus Dück mit seinem Bericht über die Mennoniten in Uruguay, Peter Pauls jr. mit seinem Bericht über die Mennoniten in Brasilien und Gerhard Ratzlaff mit seiner Darstellung der Mennoniten in Paraguay.

Da sich der Mennonitische Geschichtsverein vorgenommen hatte, die „Weltweite Bruderschaft“ rechtzeitig zur Mennonitischen Weltkonferenz 1984 herauszugeben, standen die Arbeiten unter einem erheblichen Zeitdruck. Wer einen Überblick darüber hat, wieviel von Mennoniten (und natürlich auch Nichtmennoniten) über Mennoniten geschrieben wird, kann die Schwierigkeit ermessen, die darin bestand, dieses schier unerschöpfliche Material zu lesbaren hundert Seiten zusammenzufassen. Dabei beschränkte sich Dr. Gerlach nicht darauf, bereits Publiziertes wieder zu publizieren, sondern stützte seine Forschungen auf intensive Auswertung des Quellenmaterials, insbesondere auf die Erforschung der umfangreichen noch unveröffentlichten Korrespondenz von Christian Neff, dessen Briefe wegen des nachhaltigen Einflusses dieses Gelehrten und Predigers auf unsere Bruderschaft eine unverzichtbare Quelle darstellen. (Einem Archivleiter fällt natürlich auf, wenn diese wertvolle Korrespondenz nach Jahren zum erstenmal wieder wissenschaftlich genutzt wird, und nicht, wie bedauerlicherweise fast schon üblich, nur gedrucktes Material zu Neff herangezogen wird.)

Zur *conditio sine qua non* zeitgeschichtlichen Forschens und Darstellens gehört es, daß Augenzeugen der Vergangenheit, sog. Zeitzeugen, zu Worte kommen: eine Forderung, die Dr. Gerlach mit erheblichem Ein-

satz zu erfüllen suchte. Die Methode der Quellensicherung mündlicher Zeugnisse ist – das sei hier einmal als Anregung angemerkt – in den Vereinigten Staaten bereits soweit systematisiert, daß geschichtlich relevante Augenzeugenberichte auf Tonband festgehalten und in Archiven gesammelt werden.

Das insgesamt um ein Drittel erweiterte Geschichtsbuch ist darüberhinaus durch ein Register vermehrt worden, das Dr. Horst Penner angefertigt hat. Hier hätte man sich allerdings noch größere Ausführlichkeit, etwa durch Einbeziehung von Sachgebieten gewünscht. So ist es z. B. fast unmöglich, anhand des Registers etwas über Eberhard Arnolds Society of Brothers zu erfahren, obgleich die Bruderhofbewegung öfter im laufenden Text erwähnt wird. Auf Fußnoten und Anmerkungen wurde durchgängig verzichtet. Das hat den Vorteil, daß der jugendliche Benutzer oder der Laie nicht durch Unübersichtlichkeit oder Überfrachtung abgeschreckt wird. Andererseits bleibt es doch bedauerlich, wenn durch Auslassung von Hinweisen mancher Fingerzeig auf wichtiges Quellenmaterial verlorengeht und ein Weiterlesen und Weiterforschen behindert wird.

Alles in allem wird die „Weltweite Bruderschaft“ auch in ihrer neuen Form ihre wichtige Aufgabe erfüllen, handliches und überschaubares Handbuch der mennonitischen Geschichte für die Mennoniten in aller Welt zu sein. Wie stark das Bedürfnis nach geschichtlicher Selbstbesinnung auch gerade außerhalb Deutschlands war und ist, zeigen nicht zuletzt die Tatsachen, daß unter den Geschwistern in Rußland die „Weltweite Bruderschaft“ handschriftlich verbreitet wurde und daß dieses Buch als Schulbuch für Mennonitische Geschichte in den deutschsprachigen Schulen der Mennoniten Südamerikas eingeführt wird. Es besteht kein Zweifel, daß die „Weltweite Bruderschaft“ auch in ihrer erweiterten Fassung die Gemeinsamkeit unter den Mennoniten fördern und viele Freunde finden wird.

Gary Waltner

B.

Horst Penners Buch „Weltweite Bruderschaft“, das deutschen Lesern einen Überblick über mennonitische Geschichte bieten soll, ist eine Aufarbeitung der ersten Auflage von 1955. Die Ausgaben von 1960 und 1972 waren lediglich Nachdrucke. Obgleich das Buch das weltweite Mennonitentum in Blick nehmen will, ist der Platz für die verschiedenen Gruppierungen sehr ungleich verteilt. Die täuferisch-mennonitischen Bewegungen des 16. Jahrhunderts werden ziemlich ausführlich behandelt, ebenso